

Presseausschnitt

Wiesbadener Kurier vom 14.10.2015
 Mz. Rhein-Zeitung vom _____
 Frankf. Rundschau vom _____
 Erbenh. Anzeiger vom _____
 BILD-Zeitung vom _____

Wiesbadener Tagblatt vom _____
 Allegem. Zeitung Mainz vom _____
 Frankf. Allg.- Zeitung vom _____
 Wiesb. Wochenblatt vom _____
 sonstiges vom _____

KÖPFE DER WOCHE

Zwei Praktikerinnen punkten mit Abschlussarbeiten

SOZIALE ARBEIT Philipp-Holl-Preis von Arbeiterwohlfahrt und Hochschule Rhein-Main geht an Nele Kleinhanding und Sarah Höcker

Von Dominique Heinbach

WIESBADEN. Nele Kleinhanding und Sarah Höcker haben gerade ihren Bachelor in Sozialer Arbeit an der Hochschule Rhein-Main abgeschlossen. So erfolgreich, dass ihre Abschlussarbeiten mit dem Philipp-Holl-Preis ausgezeichnet wurden – und das, obwohl die Jury sich bei der Initiierung des Preises 2013 einig war, ihn niemals zu teilen.

„Wir haben damals gesagt, damit würden wir uns vor einer Entscheidung drücken“, sagt Jürgen Richter, Geschäftsführer der Arbeiterwohlfahrt, Kreisverband Frankfurt, und stellvertretender Vorsitzender der Awo Wiesbaden. Der Awo-Kreisverband Wiesbaden verleiht den Preis gemeinsam mit der Hochschule Rhein-Main für herausragende Abschlussarbeiten im Fachbereich Sozialwesen. In diesem Jahr hat es nur zwei Einsendungen gegeben, doch beide wiesen

laut Richter „ein so hohes wissenschaftliches und sprachliches Niveau“ auf, dass sich die Jury entschlossen hat, beide auszuzeichnen.

Nele Kleinhanding befasste sich in ihrer Arbeit mit dem Thema „Ohne Krankenversicherungsschutz in Deutschland?!“. Die 37-jährige hat zehn Jahre als Ergotherapeutin mit körperbehinderten Kindern und Jugendlichen gearbeitet, bevor sie mit einem Stipendium das Studium an der Hochschule Rhein-Main begann. Die Idee für ihre Abschlussarbeit kam ihr während ihres Praxissemesters in der „Ambulanz ohne Grenzen“ in Mainz. „Ich habe dort angefangen, Leute zu beraten, wie sie wieder in die Krankenversicherung kommen“, erklärt die Absolventin. „Wir brauchen keine Armutsmethoden, sondern sollten Menschen zwar in der Not helfen, aber dann müssen wir eine Perspektive schaffen, wie wir sie wieder ins



Sarah Höcker und Nele Kleinhanding (von links) teilen sich den Philipp-Holl-Preis.

Foto: wita/Uwe Stotz

Sozialsystem integrieren.“ Darin sehe sie auch die Rolle der Sozialen Arbeit. „Die Arbeit hat auch Fachleuten neue Erkenntnisse beschert, sie befasst sich auch mit der Gesundheitsvorsorge für Flüchtlinge“, so Richter. Seit dem 1. Oktober hat Kleinhanding eine Vollzeitstelle bei „Armut und Gesundheit Deutschland“, dem Trägerverein von „Ambu-

lanz ohne Grenzen“. „Das ist genau das, was ich machen will.“

Sarah Höcker wurde für ihre Arbeit zum Thema „Geschlechterflexible Bildung – ein Thema in der Kindertagespflege?!“ ausgezeichnet. Nach dem Realschulabschluss arbeitete sie zunächst als Tourismuskauffrau im Bereich Schifffahrt. Dann holte sie ihr Abitur nach und schrieb sich

an der Hochschule Rhein-Main ein. Höcker hat neben dem Studium in der Kindertagespflege gearbeitet und beobachtet, „dass in diesem Bereich Geschlechterflexibilität im Alltag fehlt“. Oft seien das Dinge, die man nicht richtig mitbekomme. „Jungs werden zum Beispiel angehalten, mit Autos zu spielen und auch kurze Haare werden sofort mit Jungen in Verbindung gebracht.“ Höckers Ansatz ist, eine Sensibilität dafür zu entwickeln. Im praktischen Teil ihrer Arbeit hat sie ein Fortbildungsmodul für Tagesmütter entwickelt. Richter sieht darin „eine solide Grundlage für Fortbildungsmaßnahmen“ und bietet der Preisträgerin an, bei einer solchen Fortbildung mitzuwirken. „Das würde ich sehr gern annehmen“, sagt sie erfreut. Beruflich geht es für sie jetzt so schnell wie möglich ins Anerkennungs-jahr, „zum Sommersemester 2016 möchte ich mit dem Master anfangen“.